

Linné rechnete die Quitte zur Gattung *Pyrus* und nannte sie *Pyrus Cydonia*.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 81. Ein blühender Zweig. *a*) Der Stempel, *b*) eine reife Frucht der Spielart  $\beta$  oder des Quittenspfels, *c*) dieselbe der Länge nach durchschnitten *d*) das innere Samengehäuse derselben, wo man gewahr wird, daß in jedem Fache mehrere Samen liegen, *e*) ein Same, *f*) eine reife Frucht von der Spielart  $\alpha$  oder der Quittenbirne.

33. SPIRAEA SPIERSTAUDE.

*Gattungs-Charakter:* Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Fünf zweiklappige Kapseln, die viele Samen enthalten.

32. *SPIRAEA salicifolia*. Weidenblättrige Spierstaude.

*Kennzeichen:* Die Blätter länglich-lanzettförmig, sägenartig, an der Basis fast keilförmig, kahl. Die Blumen in dicht-rispenartigen Trauben.

*Benennungen:* Weidenblättrige Spierstaude.

*Vaterland:* Sibirien, Nordamerica und auch Ungarn. Bey uns durch Anpflanzung äußerst gemein.

*Boden:* Im gewöhnlichen Gartenboden kommt sie sehr gut fort.

*Blüthe und Frucht:* Die Blumen kommen im Junius hervor und fahren fort bis zum October hin sich zu zeigen; die Kapseln reifen im Herbst. — Gewöhnlich sieht man dieses Gewächs mit röthlichen Blumen, doch kommt es auch mit weissen Blumen unter dem Namen *Spiraea alba* vor, woraus Du Roi eine eigne Art machte, ob es gleich nur eine Spielart ist, die sich bloß durch weisse, in einer ausgebreitetern Traube stehende Blumen und durch braunrothe Äste unterscheidet.

*Aussaat:* Das Aussäen kann im Frühjahr geschehen, jedoch hält man es für zu umständlich, auf diese Art die Vermehrung zu bewirken, da man durch Stecklinge, Ableger und Wurzelbrut weit leichter zum Zwecke kommt.

*Höhe:* Fünf bis sechs Fufs.

*Alter:* Zehn bis funfzehn Jahr.

*Nutzen:* Dieser Strauch wird gewöhnlich zu solchen Hecken gebraucht, die nicht viel abhalten dürfen. Er eignet sich vorzüglich gut dazu, da er sehr bald in die Höhe wächst, nicht von den Raupen abgefressen wird und den ganzen Sommer hindurch blühet. Auch hält er sehr gut unsre Winter aus.

*Erklärung der Kupfertafel.*

*Tab. 82.* Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume, von welcher die Kronenblätter alle und die Staubgefäße bis auf fünf weggenommen sind, vergrößert, *b)* die fünf aufgesprungenen Kapseln und *c)* die Samen in natürlicher Größe, *d)* die Kapseln vergrößert.

85. SPIRAEA *chamaedrifolia*. Sibirische Spierstaude.

*Kennzeichen:* Die Blätter eirund, oder auch umgekehrt-eirund, an der Spitze weitläufig sägenartig, an der Basis gewöhnlich keilförmig. Die Blumen in gestielten Doldentrauben.

*Benennungen:* Gamanderblättrige Spierstaude.

*Vaterland:* Sibirien,

*Boden:* Kommt im gewöhnlichen Gartenboden sehr gut fort.

*Blüthe und Frucht:* Die Blumen kommen im Mai und Junius hervor; die Kapseln reifen im Herbste.

*Aussaat:* Das Aussäen kann im Frühjahre geschehen, sonst aber läßt sich die Vermehrung sehr leicht durch Ableger bewirken.

*Höhe:* Drei bis vier Fufs.

*Alter:* Zehn bis funfzehn Jahr.

*Nutzen:* Es eignet sich dieser Strauch sehr gut zur Anpflanzung in Lustgebüschchen, da er unsre Winter verträgt und sich immer so bauet, daß er einen runden Busch bildet. In den Garten findet man diese Art zuweilen unter dem Nahmen *Spiraea crenata*, zu welchem Irrthum Linne durch seine zu kurze Beschreibung Veranlassung gegeben hat. Die Abbildung, welche Jacquin in seinem Hortus gegeben hat, gehört nicht hierher, sondern zur *Spiraea ulmifolia*.

*Erklärung der Kupfertafel.*

*Tab. 83.* Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume etwas vergrößert, *b)* eine Blume von welcher die Kronenblätter weggenommen sind und *c)* ein Staubgefäß abgesondert, stärker vergrößert, *d)* die fünf aufgesprungenen Kapseln vergrößert.

*Fünfte Ordnung. Polygynia.*

34. ROSA. ROSE \*).

*Gattungs-Charakter:* Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Der Befruchtungsboden urnenförmig, fleischig mit dem Kelche gekrönt, die Samen einschließend. Die Samen vielzählig, kurzhaarig, an der innern Wand des Befruchtungsbodens befestigt.

\*) Die Rosen bilden, in Hinsicht ihrer Charakteristik, eine der schwierigsten Gattungen. Sie haben in ihrem Bau so viel Übereinstimmendes, daß zum Unterscheiden der Arten nur die Gegenwart oder Abwesenheit der Stacheln, die Gestalt und Vertheilung derselben, die Ge